

Umfeld-Neugestaltung für das UNESCO-Weltkulturerbe Naumburger Dom

Ist man auf seinem Wege durch Naumburg zum Dom gelangt, eröffnet sich einem ein erlebnisreiches Ensemble.

Die neuen Gestaltungsmittel, freien Sichtbeziehungen und geöffneten Räume erleichtern allen Nutzern die Orientierung zum neuen Weiterbildungszentrum (WIZ) und somit zum Domeingang.

Nicht nur die wichtigen Besucher und Gäste zur Belebung des Domumfeldes dürfen von der Neugestaltung des Domumfeldes profitieren, sondern auch die Einwohner der Stadt Naumburg, die zukünftig eine verbesserte Infrastruktur und optimierte Erholungsbereiche vorfinden werden.

Die Hinführung der potenziellen Besucher und Gäste ist ein großes Anliegen der Wettbewerbsaufgabe und wird in den folgenden Planschnitten unter Berücksichtigung signifikanter raumbildprägender Gestaltungsmerkmale dargestellt.

Verkehrsführung

Zur Optimierung der Wegebeziehungen für den Kraftverkehr wurde das vorhandene Verkehrsnetz nachvollzogen. Die Anforderungen des Gutachters sind in den Entwurf eingeflossen.

Dabei ist die Nord-Süd-Verbindung an der westlichen Bearbeitungszone für den zweiseitigen Richtungsverkehr berücksichtigt worden. Durch Anpassung der Kurvenradien konnten die Sichtbeziehungen ebenfalls verbessert werden. Der ankommende Kraftfahrzeugfahrer erkennt durch Linienführung und Oberflächenbeleg, dass er sich einem verkehrsberuhigten Bereich nähert. Zusätzlich sollte ein Verkehrsschild auf den verkehrsberuhigten Bereich hinweisen.

Dem Kraftfahrzeugfahrer wird im Einmündungsbereich durch diverse Ausstattungselemente signalisiert, dass er sich einem öffentlichen Raum nähert, der dem Personenverkehr vorbehalten ist und das Drosseln der Fahrgeschwindigkeit erfordert. Die Wegebeziehung ist im zweiseitigen Verkehrsfluss möglich. Am Einmündungsbereich der Dompredigergasse wird der motorisierte Verkehrsteilnehmer durch Beschilderung darauf hingewiesen, dass er links in die Einbahnstraße abzubiegen hat.

Die Weiterfahrt in die Fußgängerzone (Domplatz Ost) ist ausschließlich für Fußgänger mit entsprechender Ausweisung gestaltet. Die neu ausgewiesene Zone für den Personenverkehr gilt für den gesamten östlichen Domplatz. Es ist außerdem erforderlich, die Fußgängerzone in der Straße Neuer Steinweg weiterzuführen. Sie endet am Mündungsbereich der Webergasse, wo gleichzeitig aus nördlicher Richtung die auszuweisende Einbahnstraße Neuer Steinweg anschließt.

Der Personenverkehr erkennt durch gestalterische Mittel wie Pflasterbelag, Bordföhrung und Ausstattungselemente, dass er sich sicher und vollkommen frei auf den Wegen zum Dom bewegen kann. Die West-Ost-Wegebeziehung kann barrierefrei durchquert werden.

Neu hinzu kommt der Rückweg nach einem Besuch im Dom, für den ein Ausgang an der Ostfassade des Gebäudes Kurie Levini vorgesehen ist. Der Domumgang kann somit unabhängig und ohne Erschwernis oder fremde Hilfe absolviert werden.

Domplatz Ost – Der standortbelassene Ekkehard-Brunnen und die adaptierte Nierenform

Auf dem östlichen Domplatz ist der Brunnen zentraler Blick- und Anlaufpunkt. Sein Platzauftritt erscheint durch eine rahmende Einfassung aus Natursteinblöcken noch würdiger und wird gleichzeitig zum Verweilort.

In diesem Kontext sind der ortsbildprägende Götterbaum und der säumende Rasenspiegel unbedingt erhaltenswürdig. Die nierenförmige Formsprache des 19. Jahrhunderts wurde dabei aufgegriffen und einer Adaption unterzogen. Die neue Gestalt lässt die Ursprungsform wiedererkennen und ermöglicht gleichzeitig Höhenunterschiede der Randbereiche auszugleichen. Außerdem wird die Höhe des Stammfußes der Götterbaums erhalten. Die Randentfassung bietet zusätzlichen Raum zum Sitzen.

Ein zusätzlicher junger Götterbaum ermöglicht das Wachstum beider Bäume im Wechsel. Sollte der ältere Baum später auf natürlichem Wege oder durch menschgemachte Einflüsse vergehen, bleibt durch den nachwachsenden Baum der Schattenspendereffekt erhalten.

Das Gefüge wird östlich durch einen Aufenthalts- und Wartebereich ergänzt. Ein Wasserspiel in Form von bogigen Fontänen macht den nordöstlichen Platz zu einem erfrischenden Erlebnis und lädt vor allem die Schul- und Kindergartenkinder am Ort zur Nutzung ein.

Beide Figuren sollen eine rahmende Funktion übernehmen. Sie sind zugleich optische und taktile Orientierungshilfen bei der Wegeföhrung zwischen neu entstehendem WIZ und Dom.

Domplatz West – Die fehlende Türklinke und eine neue Raumgrenze am Westchor

Die Erweiterung der Raumgrenze macht dem Dombesucher eine ganzheitliche Ansicht des Westchores möglich. Die Glasfront aus Verbund-Sicherheits-Glas gestaltet jederzeit einen ungestörten Durchblick. Ein elektronischer Fahr- und Gehflögel lässt eine Öffnung der räumlichen Grenze zu.

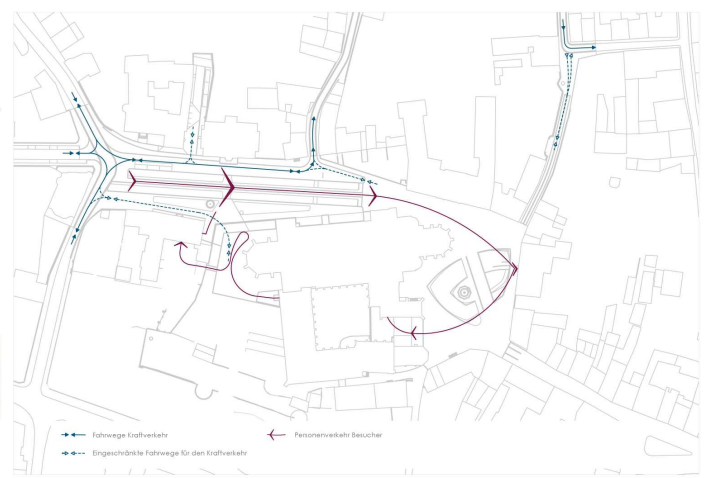
Rücksichtsvoll soll der Baumbestand der Lindenallee (Tillaallee) erhalten und durch Baumeupflanzung ergänzt werden. Denkmalpflegerischen Unterlagen zufolge ist die Befestigung innerhalb der Baumstandorte als wassergebundene Decke angegeben. Um den optischen Ursprung abzubilden, wird eine epoxidharzgebundene Natursteinoberfläche hergestellt. Der angelegerte Weg besticht durch eine Pflasterkale. Auf diese Weise wird das Natursteinmaterial des Domumfeldes eine historische Dokumentation abbilden.

Der Simsonbrunnen erhält eine neue Funktion. Um einen Wasserspiegel zu imitieren wird eine Glasscheibe eingelassen, die gleichzeitig die Motivik eines ‚Kämpfenden Samson‘ integriert. Durch Beleuchtungsinstallation am Boden tritt die Figur (vor allem bei Nebel) leuchtend zum Vorschein.

Ein weiteres wichtiges Ausstattungselement ist der Trinkbrunnen mit seiner Brunnenmotivik. In Form einer Pfingstrose wird zu Pfingsten am Westchor durch mechanisches Öffnen der Knospe die Trinkbrunnensaison eingeläutet.



Perspektivische Darstellung mit Blick vom Ausgang des Steinwegs in Richtung Dom



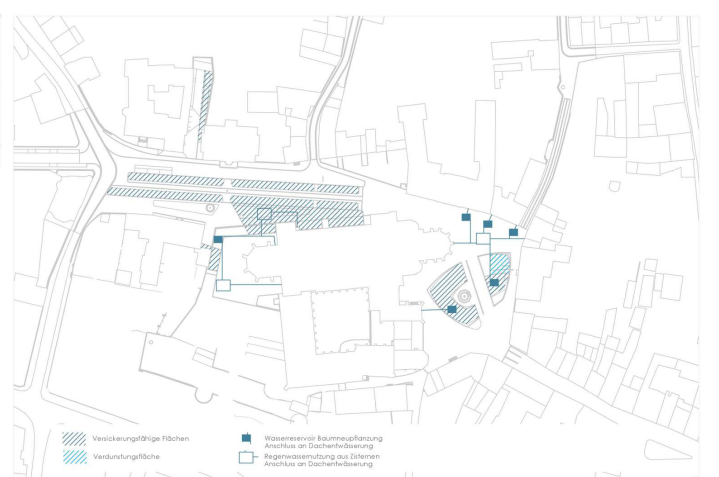
Wegebeziehungen Personen- und Kraftverkehr



Funktionsräume und Stellplätze



Grünstrukturen



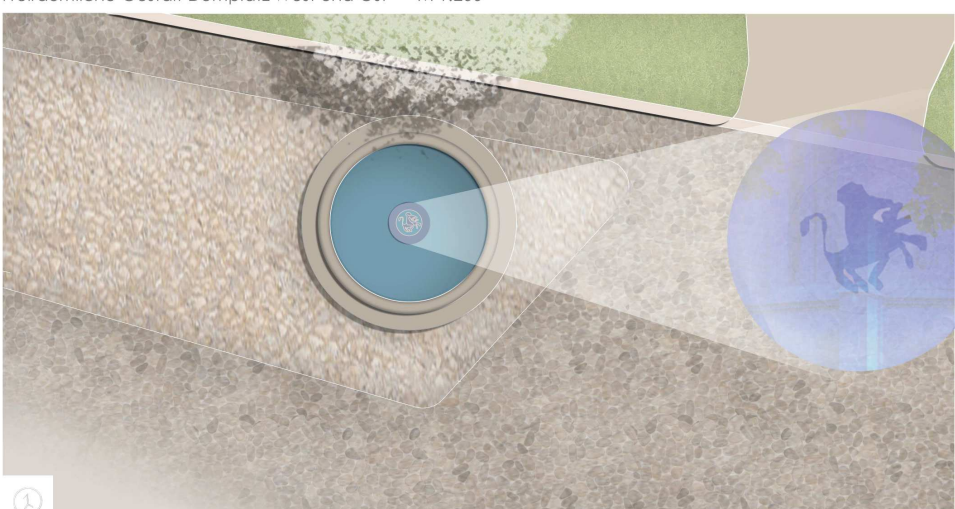
Regenwassermanagement



Perspektivische Darstellung mit Blick auf die Platzsituation zum Westchor



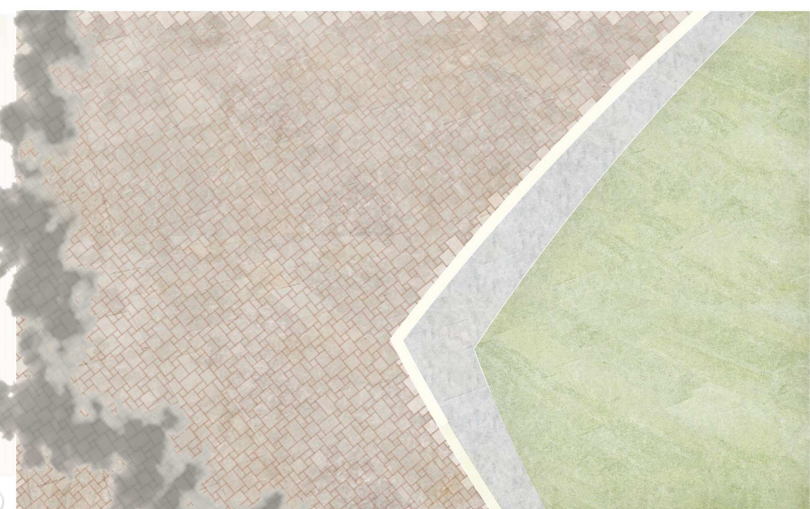
Freiräumliche Gestalt Domplatz West und Ost - M 1:200



Detailausschnitt Domplatz West - Detail Kieselpflaster, Simsonbrunnenbecken mit Fotomotiv 'Kämpfender Simson' - M 1:50

Oberflächenbeläge

In allen Bereichen, wo möglich soll das historische Pflasterbild verbleiben. In Laufbereichen müssen geschnittene und gestockte Natursteinoberflächen für eine barrierefreie Begehrbarkeit hergerichtet werden. Weil das nicht mit jedem Bestandsmaterial realisiert werden kann, ist Neumaterial erforderlich. Als Natursteinmaterial kommt der Luserna Gneis in Betracht. Mit seinen Eigenschaften erfüllt er alle Anforderungen an einen öffentlichen Raum. Farblich ähnelt der Stein einem Kalkstein und fügt sich somit farblich in das Ensemble ein.



Detailausschnitt Domplatz Ost - Detail Pflaster Römischer Verband - M 1:50

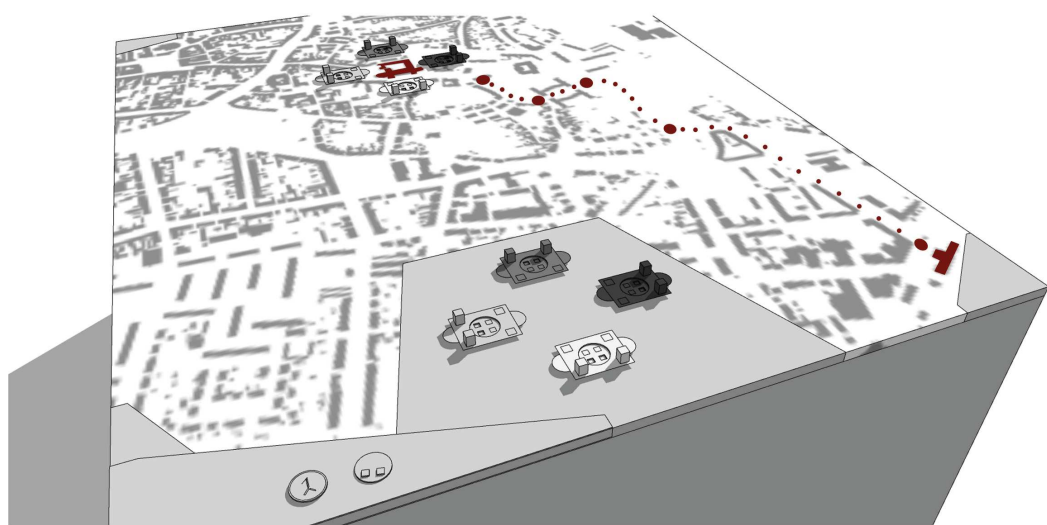


Platzraumprofil Domplatz Ost - Schnitt AA' - Blick Richtung Dom - M 1:500

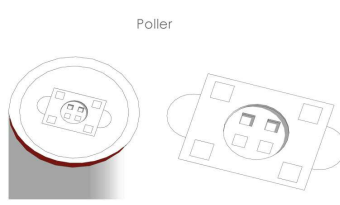


Platzraumprofil Domplatz West - Schnitt BB' - Blick Richtung Dom - M 1:500

Ideenteil - Touristische Wegevernetzung Bahnhof -> Domplatz



Eingang Bauernweg - M1:500

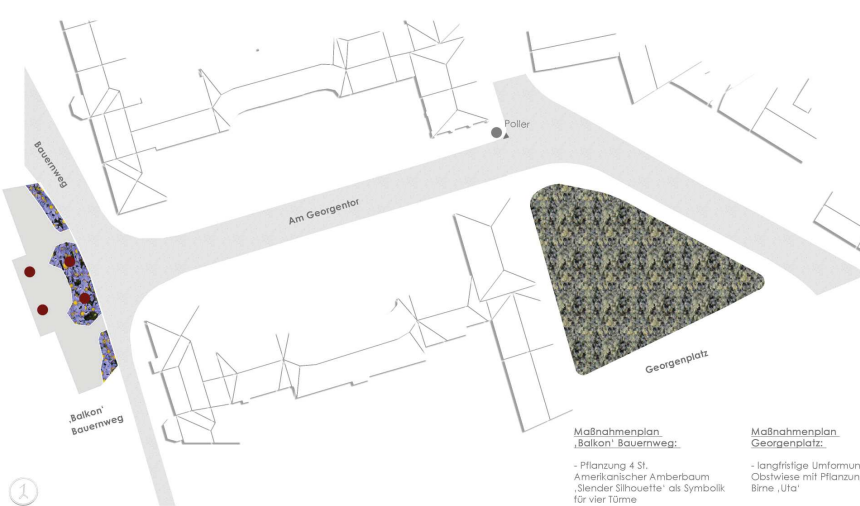


Am Hauptbahnhof werden zukünftig die Naumburger Gäste und Besucher mit einer Tonscherbe ausgestattet. Diese Tonscherbe ist auf der Oberseite mit einem Richtungspfeil und auf der Unterseite mit zwei dreidimensionalen „Domtürmen“ versehen. Möchte man nun zum Dom gelangen tritt man auf den Vorplatz des Hauptbahnhofs und findet einen passenden Poller sowie einen aufklärenden Tisch vor. Der Tisch dient zur Erläuterung der Himmelsrichtung. Der Auftaktpoller lässt sofort den spielerischen Test zur Funktion aller Elemente zu.

Die Poller werden an den wegweisenden Kreuzungsbereichen installiert. Sie sind flexibel und können in der gesamten Stadt aufgestellt werden. Das Prinzip ist aus allen Himmelsrichtungen anzuwenden. Die Leitidee gelingt auch ohne Tonscherbe, wenn man auf die integrierten Richtungspfeile achtet.

Für die barrierefreie Orientierung sind zusätzlich Tastfelder mit Richtungangaben in Brailleschrift vorzusehen.

Zur Anleitung der Himmelsrichtung: steht man nördlich vom Dom (bspw. am Bahnhof) befinden sich die „Domtürme“ in Nordrichtung unterhalb der Scheibe. Legt man nun die Tonscherbe in die Ausbuchtung, zeigt der Pfeil zum Dom in Richtung Süden.



„Balkon“ Bauernweg, Georgenplatz - M1:500